

HAUKE NILS HANSEN

Ein
KÜSTEN-KRIMI

SOKO FRIESLAND

DROGENTOD AUF HELGOLAND



BÄRENKLAU EXKLUSIV

HAUKE NILS HANSEN

SOKO FRIESLAND

Ein
KÜSTEN-KRIMI

DROGENTOD AUF HELGOLAND





Hauke Nils Hansen

SOKO FRIESLAND

Drogentod auf Helgoland

Küsten-Krimi

BÄRENKLAU EXKLUSIV

Impressum

Copyright © by Authors/Bärenklau Exklusiv

Cover: © by Bärenklau Exklusiv, 2026

Korrektorat: Maria Altberg

Verlag: Bärenklau Exklusiv, Jörg Martin Munsonius (Verleger), Koalabärweg 2, 16727 Bärenklau.
Kerstin Peschel (Verlegerin), Am Wald 67, 14656 Brieselang
info@baerenklauexklusiv.de
www.baerenklauexklusiv.de

Die ausgedachten Personen haben nichts mit tatsächlich lebenden Personen zu tun.
Namensgleichheiten sind zufällig und nicht beabsichtigt.

Alle Rechte vorbehalten

Das Copyright auf den Text oder andere Medien und Illustrationen und Bilder erlaubt es KIs/AIs und allen damit in Verbindung stehenden Firmen und menschlichen Personen, welche KIs/AIs bereitstellen, trainieren oder damit weitere Texte oder Textteile in der Art, dem Ausdruck oder als Nachahmung erstellen, zeitlich und räumlich unbegrenzt nicht, diesen Text oder auch nur Teile davon als Vorlage zu nutzen, und damit auch nicht allen Firmen und menschlichen Personen, welche KIs/AIs nutzen, diesen Text oder Teile daraus für ihre Texte zu verwenden, um daraus neue, eigene Texte im Stil des ursprünglichen Autors oder ähnlich zu generieren. Es haften alle Firmen und menschlichen Personen, die mit dieser menschlichen Roman-Vorlage einen neuen Text über eine KI/AI in der Art des ursprünglichen Autors erzeugen, sowie alle Firmen, menschlichen Personen, welche KIs/AIs bereitstellen, trainieren um damit weitere Texte oder Textteile in der Art, dem Ausdruck oder als Nachahmung zu erstellen; das Copyright für diesen Impressumstext sowie artverwandte Abwandlungen davon liegt zeitlich und räumlich unbegrenzt bei Bärenklau Exklusiv. Hiermit untersagen wir ausdrücklich die Nutzung unserer Texte nach §44b Urheberrechtsgesetz Absatz 2 Satz 1 und behalten uns dieses Recht selbst vor. 13.07.2023.

Inhaltsverzeichnis

[Impressum](#)

[Das Buch](#)

[SOKO Friesland - Drogentod auf](#)

[Helgoland](#)

[1. Kapitel](#)

[2. Kapitel](#)

[3. Kapitel](#)

[4. Kapitel](#)

[5. Kapitel](#)

[6. Kapitel](#)

[7. Kapitel](#)

[8. Kapitel](#)

[9. Kapitel](#)

[10. Kapitel](#)

[11. Kapitel](#)

[12. Kapitel](#)

[13. Kapitel](#)

[14. Kapitel](#)

[15. Kapitel](#)

[16. Kapitel](#)

[17. Kapitel](#)

[18. Kapitel](#)

[19. Kapitel](#)

[20. Kapitel](#)

[21. Kapitel](#)

[22. Kapitel](#)

[23. Kapitel](#)

[24. Kapitel](#)

[25. Kapitel](#)

[26. Kapitel](#)

[27. Kapitel](#)

[28. Kapitel](#)

[29. Kapitel](#)

[30. Kapitel](#)

[31. Kapitel](#)

[32. Kapitel](#)

[33. Kapitel](#)

Folgende Titel der SOKO FRIESLAND
sind in Vorbereitung oder bereits
lieferbar:

Das Buch



Helgoland 1984

Mein Name ist Tamme Rickmers, Polizeihauptkommissar in der SOKO Friesland. Meine Kollegen lernte ich bei einem der SEK-Lehrgänge kennen. Als Uwe Petersen den Auftrag erhielt, eine SOKO für besondere Fälle in Norddeutschland zu bilden, wurde ich in das Team aufgenommen. Wir arbeiten von Bremen, Hamburg oder Flensburg aus, wo wir

zur Tarnung Detektivbüros unterhalten. Die Erfahrung zeigte uns, dass viele Menschen, die in ein Verbrechen verwickelt werden, sich lieber an einen Privatdetektiv wenden als an die Polizei. Auch im hier geschilderten Fall, der mich in meine alte Heimat auf die Insel Helgoland führte, war es nicht anders. Ein Vater will nicht glauben, dass seine Tochter bereits drogenabhängig ist. Als sie verschwindet, beauftragte die Detektei Petersen & Partner - und damit war unsere SOKO im Einsatz und ich mal wieder auf meinem geliebten Roten Felsen.

SOKO Friesland - Drogentod auf Helgoland

1. Kapitel

Helgoland 1984

Die Roland von Bremen hatte eine schreckliche Überfahrt hinter sich, als am Horizont die Insel Helgoland auftauchte. Nur wenige Passagiere auf dem Seebäderschiff waren von der Seekrankheit verschont geblieben. Die Nordsee hatte in der vorigen Nacht einen mächtigen Sturm erlebt, und die noch immer stark aufgewühlten Wellen ließen die Roland von einer Seite auf die andere schlingern. Sie war ein großes Schiff, ursprünglich 1939 in Kopenhagen als Kühlschiff gebaut, später im Dienst nach Buenos Aires im Einsatz und 1945 von der Reederei gekauft. 1965 erfolgte der Umbau zum Seebäderschiff für die Reederei Bremer Seebäderdienst D. Oltmann & Co. und dann im Einsatz von Bremerhaven Columbuskaje nach Helgoland. Tamme Rickmers hatte diese Verbindung gewählt und damit die längere Anreise mit der *Wappen von Hamburg* auf der Elbe vermieden. Sein Auftrag, den ihm Uwe Petersen, der Leiter der Detektei Petersen & Partner, hatte ihn mit dem neuen Fall beauftragt.

Die Soko Friesland, getarnt als Privatdetektei mit Büros in Hamburg, Bremen und Flensburg, war eine der erfolgreichsten Undercover-Einheit der Polizei in Norddeutschland. Was Uwe Petersen seinerzeit dem Innenminister Uwe Barschel vorgeschlagen hatte, bewährte sich nun. Viele Menschen, die in ein Verbrechen verwickelt wurden, wandten sich lieber an eine Detektei

mit der Bitte um Hilfe, als sich einem Polizeibeamten zu offenbaren. Auf diese Weise wurden von der Soko Friesland zahlreiche Fälle aufgeklärt.

Bei diesem Einsatz auf Helgoland war es rasch klar, dass dafür der am besten geeignete Mann Polizeihauptkommissar Tamme Rickmers war - auf Helgoland geboren und dort noch immer mit vielen Kontakten zu entfernten Verwandten und alten Freunden ausgestattet.

Als ein lang gezogenes Hornsignal die baldige Ankunft der Roland verkündete, eilte Tamme an den zahlreichen Reisenden vorüber, die sich noch immer verzweifelt an die eisernen Streben der Reling klammerten und deren Gesichter in allen möglichen Grüntönen schimmerten.

Er eilte, soweit es möglich war, zum Bug des Seebäderschiffes, um den Ausblick auf die Insel zu genießen. Es kribbelte ihn ihm, und Tamme musste über sich selbst lächeln. Schon seit Jahren lebte er nicht mehr auf *deät Lun*, wie die Helgoländer ihre Insel nannten. Aber es war seine Heimat, hier hatte er seine Wurzeln. Und nun hoffte er, auch den tragischen Fall bald aufklären zu können, der ihn auf die Insel gebracht hatte.

Als die Börteboote längsseits kamen und die Roland vor Anker lag, atmeten die seekranken Passagiere auf. Plötzlich war der sturmumwölkte Himmel aufgerissen, die Sonne schien auf die felsige Insel, und wenn auch noch das Wasser stark bewegt war und beim Ausbooten alle kräftig

zupackten, damit keiner der Gäste zwischen Bordwand und Börteboot geriet, sehnten sich jetzt alle an Land.

Tamme schmunzelte über die vielen blassen und teilweise noch immer grünlich schimmernden Gesichter, als er sich ganz gelassen in die Warteschlange einreihete.

Er hatte nur einen Seesack über der Schulter und würde die Tagestouristen alle vorüberlassen, als plötzlich eine helle Stimme seinen Namen rief.«

»Häi Tamme! Bist du das wirklich?«

Der Polizist drehte sich verwundert um und schaute in das lächelnde, sommersprossige Gesicht einer jungen Frau.

»Magret! Ho komt deät dan soo? – Wie kommt das denn?«, begrüßte Tamme sie.

Er strahlte über das ganze Gesicht.

Magret Petersen war so etwas wie eine Sandkastenliebe für ihn.

Sie hatten es mal für eine Weile als Paar probiert, aber dann wollte Tamme Rickmers weg von der Insel, hatte eigene Pläne, und man trennte sich in Freundschaft. Jetzt stand Magret Petersen strahlend und gutaussehend wieder vor ihm, und Tamme war von ihr sofort wieder angetan.

»Ach, ich habe auf dem Lun geschäftlich zu tun und wollte die Zeit einfach auch einmal wieder genießen.« Und mit einem Blick auf die vor ihnen wartenden Tagesgäste fügte er hinzu: »Selbst in der Saison bin ich gern mal wieder hier!«

»Hi wear mi alheel it 'e Kannung wuksen«, erwiderte Magret auf Halunder, dem Helgoländer Friesisch, was viel

bedeutet wie »Ich hätte ihn fast nicht wieder erkannt«, »Er ist aus der Kennung gewachsen.«

Tamme lachte fröhlich und griff Magrets Hand, als sie in das Börteboot stießen.

»Hi mut medhelp, tau halunder!«, rief der eine der Bootsleute dem anderen zu. »Du musst nicht helfen, zwei Helgoländer!«

Die beiden sprangen über die Bank in das Boot, begrüßten die Mannschaft wie gute alte Bekannte, dann stieß das Börteboot ab und pflügte sich mit tuckerndem Motor durch die heftigen Wellen bis zum Anleger. Auch hier standen Helfer bereit, fingen die Leinen auf und hielten das Boot fest, während die kräftigen Helgoländer die Gäste an beiden Seiten unterfassten und sie sicher auf den Anleger brachten.

»Sehen wir uns noch? Wie lange bleibst du, Tamme?«, wollte Magret wissen.

»Noch unsicher, vielleicht eine Woche. Bist du bei Oma Mieze?«

»Deä's soo wis es 'et Amen uun Kark - das ist so sicher wie das Amen in der Kirche!«, antwortete Magret, nahm ihren kleinen Koffer auf und eilte in Richtung Lung Wai.

»Sehr gut, dann komme ich vorbei!«

»Mach das, Tamme!«, erwiderte Magret mit breitem Lächeln und eilte davon.

Tamme Rickmers schulterte seinen Seesack und stapfte zu seiner Tante, bei der er unterkommen würde.

